

Susanne Muth

Die Bestimmung
des anwendbaren Rechts
bei Urheberrechtsverletzungen
im Internet



PETER LANG
Europäischer Verlag der Wissenschaften

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	15
1. KAPITEL: ENTWICKLUNG, AUFBAU UND FUNKTIONEN DER DATENNETZE	17
§ 1. Die Entwicklung der Datennetze	17
§ 2. Aufbau	21
§ 3. Funktionen	23
I. Electronic Mail.....	23
II. Diskussionsforen.....	24
1. Mailing Lists.....	24
2. Newsgroups.....	25
III. Das World Wide Web.....	25
IV. Datentransfer.....	25
V. Fernzugriff.....	26
2. KAPITEL: VERÄNDERUNGEN DER URHEBERRECHT- LICHEN SITUATION DURCH DEN EINSATZ DER DATENNETZE	27
§ 1. Digitalisierung	27
§ 2. Überallerhältlichkeit	29
§ 3. Das Multimediaprodukt	30
§ 4. Massenkommunikation	31
§ 5. Die Chancen der Datennetze für die Urheber	33
§ 6. Übersicht über potentielle Urheberrechtsverletzungen im Internet	34
I. E-Mail.....	35
II. Mailing Lists.....	36
III. Newsgroups.....	36
IV. FTP.....	37

V. World Wide Web	38
VI. Content-Provider	38
VII. Überblick über potentielle Einbruchstellen für Urheberrechtsverletzungen.....	39
VIII. Ergebnis	39
§ 7. Technische Methoden zur Eindämmung der Urheberrechtsverletzungen.....	41
§ 8. Zusammenfassung.....	44
3. KAPITEL: DAS INTERNATIONALE PRIVATRECHT UND DAS URHEBERRECHT	45
§ 1. Aufgabe, Aufbau und Ziele des Internationalen Privatrechts	45
I. Aufgabe.....	45
II. Aufbau einer Kollisionsnorm	46
§ 2. Das Urheberrecht.....	48
§ 3. Vorbemerkung zu einer urheberrechtliche Kollisionsnorm für das Internet	50
I. Der Anknüpfungsgegenstand	50
II. Der Anknüpfungspunkt.....	51
III. Das Internet	51
4. KAPITEL: DIE ANKNÜPFUNG AN DAS SCHUTZLAND.....	53
§ 1. Die Anknüpfung im deutschen autonomen Internationalen Privatrecht.....	53
I. Der kollisionsrechtliche Gehalt der §§ 120 ff. UrhG	53
II. Die Anknüpfungsregel: Lex loci protectionis.....	55
1. Die Grundregel.....	55
2. Das materiellrechtliche Territorialitätsprinzip	56
3. Die Reichweite des Anknüpfungsgegenstands	59
4. Die Konkretisierung des Schutzlandbegriffes	60
a) Konkurrenz mehrerer Deliktorte: Die Ubiquitätsregel.....	61
b) Die Beschränkung des Begehungsortes im Urheberrecht.....	63
III. Ergebnis	64

§ 2. Das Schutzlandprinzip in der Revidierten Berner Übereinkunft	65
I. Die Stellung der Berner Übereinkunft im System der internationalen Staatsverträge zum Schutze der Urheber	65
II. Gegenstand der Berner Übereinkunft.....	67
III. Die Prinzipien der Berner Übereinkunft	68
1. Das Prinzip der Inländerbehandlung.....	68
2. Garantie von Mindestrechten	69
a) Vervielfältigungsrecht.....	70
b) Verbreitungsrecht	70
c) Recht der öffentlichen Wiedergabe	71
3. Schutzfristenharmonisierung und Schutzfristenvergleich	71
IV. Die systematische Stellung des Assimilationsprinzipes	72
V. Ergebnis	74
§ 3. Das Schutzlandprinzip und die Urheberrechtsverletzungen in den Datennetzen	76
I. Bestimmung des Schutzlandes.....	76
1. Widerrechtliches Uploading.....	78
2. Widerrechtliches Zugänglichmachen von urheberrechtlich geschützten Werken - making available.....	79
a) Rechnerstandort des Anbieters	79
b) Angebotsstaat.....	81
c) Abrufstaat	82
d) Ergebnis.....	84
3. Widerrechtliches Browsing.....	85
a) Browsing als Vervielfältigung	85
b) Der Handlungsort beim Browsing.....	86
c) Push-Dienste.....	87
4. Widerrechtliche digitale Datenübermittlungen - digital transmission.....	88
a) Übermittlung.....	89
b) Kopie	90
c) Ergebnis.....	90
5. Widerrechtliches Downloading.....	91
6. Technisch bedingte Nutzungen.....	91
a) Technisch bedingte Nutzungen	91
aa) Zwischenspeicherungen auf Proxy-Servern.....	94
bb) Ergebnis.....	95
b) Gesteuerte Zwischenspeicherungen	95
7. Ergebnis	96

II. Bedenken gegen eine Anwendung des Schutzlandprinzips auf Urheberrechtsverletzungen im Internet	97
1. Vervielfältigungen	97
2. Internetspezifische Nutzungen	99
3. Weitere Konsequenzen von Streudelikten	101
a) Prozeßrechtliche Konsequenzen	101
b) Konsequenzen auf dem Gebiet des materiellen Rechts	104
aa) Entstehung	104
bb) Originäre Inhaberschaft und Übertragbarkeit des Urheberrechts	107
cc) Inhalt und Umfang der Verwertungsrechte	110
dd) Urheberpersönlichkeitsrecht	110
ee) Schutzdauer	111
4. Ergebnis	112
§ 4. Methoden zur Reduktion der betroffenen Schutzländer	114
I. Das Abstellen auf den Ausgangsstaat	114
1. Hintergrund für das Abstellen auf den Ausgangsstaat	115
a) Ausgangslage bei Satellitensendung	115
aa) Bogsch-Theorie	116
bb) Theorie vom intendierten Sendegebiet	116
cc) Sendelandtheorie	117
b) Inhalt der Satellitenrichtlinie	117
c) Ergebnis	119
2. Der Ausgangsstaat von Urheberrechtsverletzungen im Internet	120
a) Ausgangslage beim Internet	120
b) Das Abstellen auf den Ausgangsstaat als materiell rechtliche Lösung	120
c) Dienstleistungen	121
d) Lokalisierung des Ausgangslandes	122
aa) Proxy-Server	122
bb) Spiegelung von Servern	123
cc) Dienstleistungen, die auf verschiedene Rechner verteilt sind	123
dd) Ergebnis	124

3. Die „Internet-Richtlinie“ und Urheberrechtsverletzungen im Internet	124
a) Harmonisierung und Manipulierung	125
aa) Harmonisierung	125
bb) Manipulierung	126
cc) Ergebnis	127
b) Unterschiede zur Satellitensendung	127
c) Konsequenzen für die beteiligten Parteien	128
aa) Urheber	128
bb) Anbieter	129
cc) Nutzer	130
dd) Gerichte	130
d) Ergebnis	131
II. Das Abstellen auf das intendierte Abrufgebiet	131
1. Hintergrund des intendierten Abrufgebiets	131
2. Die Theorie vom intendierten Abrufgebiet und Urheber- rechtsverletzungen im Internet	132
a) Die Festlegung des intendierten Abrufgebietes	132
aa) Technische Begrenzung des intendierten Abrufgebietes	133
bb) Die notwendige Software	134
cc) Die Sprache des Angebotes	135
dd) Zielrichtung der Werbung	136
ee) Satzung des Providers und Ort der Aufstellung des Servers	137
b) Ergebnis	137
 5. KAPITEL: DIE ANKNÜPFUNG AN DEN URSPRUNG DES WERKES	 139
 § 1. Die Anknüpfung an das Ursprungsland	 139
I. Anknüpfungspunkt	139
II. Anknüpfungsgegenstand	140
 § 2. Das Universalitätsprinzip und die Urheberrechtsver- letzungen in den Datennetzen	 142
I. Der Begriff des veröffentlichten Werkes im Internet	143
II. Die Konsequenzen für den Urheber	145
III. Die Konsequenzen für den Nutzer und den Anbieter	146
IV. Die Konsequenzen für die angerufenen Gerichte	148
V. Weitere Folgen des Universalitätsprinzipes	149
VI. Ergebnis	151

6. KAPITEL: DIE ANKNÜPFUNG AN DAS FORUM	155
§ 1. Die lex-fo-ri-Anknüpfung und die Urheberrechtsverletzungen im Internet	155
I. Generelle Vorbehalte gegen eine lex-fo-ri-Lösung	155
II. Die Gefahren des forum shopping im Internet	156
§ 2. Ergebnis	157
7. KAPITEL: DIE VERBINDUNG MEHRERER KOLLISIONS-NORMEN	159
§ 1. Die Ginsburgsche Anknüpfungsleiter	159
I. Der Text der Verweisungsnorm	159
II. Ausgangspunkt der Kollisionsnorm	160
III. Aufbau und Inhalt der Anknüpfungsleiter.....	161
§ 2. Die Ginsburgsche Kollisionsnorm und die Urheberrechtsverletzungen im Internet	163
I. Die Festlegung des Anknüpfungsgegenstands	163
II. Die Konsequenzen der Anknüpfung	164
1. Versteckte Zuständigkeitsregeln	164
2. Staaten, von denen die Verletzungshandlung ausgeht	166
3. Beschränkung des forum shopping	167
4. Auswirkung auf die beteiligten Parteien	168
a) Der Urheber.....	168
b) Der Anbieter	170
c) Der Nutzer	170
d) Das angerufene Gericht	171
5. Ergebnis	171
8. KAPITEL: SCHLUßBEMERKUNG	173
§ 1. Zusammenfassung	173
§ 2. Ausblick	176
LITERATURVERZEICHNIS	179